

mäßig in großer Anzahl vor. Seitdem ist er völlig verschwunden, ohne daß sich ein Grund dafür angeben ließe, da die betr. Stelle nicht im geringsten verändert, etwa kultiviert worden ist, so daß man einstweilen vor einem Rätsel steht.

Wie bereits erwähnt, ist eigentlich erst in den letzten Jahren die Sammeltätigkeit von Krefeld aus auch öfters auf weiter entfernte Plätze des linken Niederrheingebietes ausgedehnt worden. Die dadurch gewonnenen Feststellungen bisher im engeren Umkreise (5—10 km) Krefelds nicht nachgewiesener Arten können wenigstens als ein kleiner Ausgleich des bedauerlichen Verlustes gewertet werden, der durch das Verschwinden der oben erwähnten Falter aus der Krefelder Lokalfauna zu verzeichnen ist. Durch intensive und regelmäßige Sammeltätigkeit in entlegeneren Gebieten des linken Niederrheins wird den bisher aufgefundenen Arten in Zukunft zweifellos noch manche hinzugefügt werden können, ist es doch in dem einen Jahr (1931) seit Herausgabe der Fauna durch den Ent. Verein Krefeld gelungen, bereits wieder 14 Arten neu festzustellen. Der Vortr. schloß mit der Zusicherung, daß die Sammler des Ent. Vereins Krefeld auch fernerhin nach bestem Können bemüht sein werden, an der Erforschung des linksniederrheinischen Gebietes weiterzuarbeiten, um die noch bestehenden Lücken unserer Kenntnis der Schmetterlingsfauna dieses Teiles der Rheinprovinz im Laufe der Zeit auszufüllen.

Entomologischer Verein „Apollo“ Frankfurt a. M.

Generalversammlung am 8. Januar 1932.

Herr Arthur Vogt, der seit 35 Jahren den 1. Vorsitz des „Apollo“ innehatte, mußte wegen schwerer Erkrankung seine Wiederwahl ablehnen; der von Herzen kommende Dank der Vereinsmitglieder für seine jahrzehntelange Mühe und Sorge um das Gedeihen des Vereins fand in der Ernennung zum Ehrenvorsitzenden seinen äußeren Ausdruck*).

Der Vorstand für 1932 setzt sich aus folgenden Herren zusammen:

Ehrenvorsitzender:	A. Vogt,
1. Vorsitzender:	G. Lederer,
2. Vorsitzender:	H. Behling,
Wiss. Schriftleiter:	Dr. H. F. Friederichs,
Schriftführer:	M. Steeg,
Bibliothekar:	W. Poschadel,
Archivar:	F. Riedinger,
Gartenverwalter:	H. Amend,
Beisitzer:	A. Heuer.

*) Leider ist Herr A. Vogt inzwischen am 6. 3. 32 verschieden; Nachruf und Schriftenverzeichnis erschienen in I. E. Z., Guben, 26. 3. 32—36, 1932.

Ferner wurden wegen ihrer langjährigen Verdienste um die Entomologie und den „Apollo“ unsere Mitglieder Herr Peter Stauder, der die größte *Colias*-Spezialsammlung sein eigen nennt (vergl. I. E. Z., 26, 1, 10—12, 1932), zum Ehrenmitglied und Herr Dr. Max Cretschmar, Eberbach a. N., zum korrespondierenden Mitglied ernannt.

Sitzung am 5. Februar 1932.

Herr Martin Steeg sprach über

Apatura und *Limenitis*.

Zu den schönsten deutschen Faltern gehören *Apatura spec.* und *Limenitis populi* L. Leider werden diese von Jahr zu Jahr seltener; wo früher Dutzende von Tieren sich auf Waldwegen und Landstraßen tummelten, sieht man heute nur noch vereinzelte Exemplare. Gerade im letzten Jahrzehnt wurden diese Tiere durch das Ausschlagen aller Espen- und Salweidenbüsche durch die Forstbehörden stark dezimiert. Die wenigen stehengebliebenen Salweiden werden alljährlich durch das Schneiden der Weidenkätzchen verstümmelt, dabei gehen die neben den Knospen überwinternden *Apatura*-Raupen mit zugrunde. Schließlich fällt auch den Meisen und Kleibern während des Winters manche Raupe zum Opfer. Immerhin bleibt doch eine genügend große Anzahl Raupen den Feinden verborgen, da ihnen die Färbung manchen Schutz verleiht. Außerdem fand ich bisher niemals eine angestochene Raupe dieser Art.

Apatura iris L., der große Schillerfalter, fliegt Anfang Juli auf Landstraßen und schattigen Waldwegen und sitzt häufig auf Pferdedung. An diesen Flugplätzen kann man ihn leicht anlocken, wenn man um 8 bis 9 Uhr vormittags Käse auf Blätter schmiert. Das Beobachten der *Apaturen*, wie sie gierig mit den Rüsseln die Feuchtigkeit aufsaugen, ist sehr zu empfehlen; dagegen hat das Fangen dieser Tiere gar keinen Wert, weil sie meistens schon beschädigt und für die Sammlung nicht mehr zu gebrauchen sind. Dagegen wird man die ab. *jole* Schiff., bei der die weiße Binde fehlt, wegen ihrer Seltenheit zu fangen versuchen.

Die Eier werden gegen 12 Uhr auf die Blattunterseite, nahe der Blattspitze, abgelegt. Das Ei ist gelbgrün, rotbraun übergossen, längs gerillt und steht aufrecht. Zur Eiablage werden besondere Bäume bevorzugt, so daß man auf denselben jedes Jahr Raupen antreffen kann, während danebenstehende Bäume nicht besetzt sind. Da die Raupen in verschiedenen Größenstadien am selben Baum zu finden sind, ist anzunehmen, daß mehrere ♀♀ an diesem bevorzugten ihre Eier ablegen. *Apatura*-Raupen im Ueberwinterungsstadium sind äußerst schwer zu finden; lange suchte ich vergebens danach. Erst als ich ein *iris*-♀ bei der Eiablage beobachtete und im Winter an derselben Stelle nach den Raupen suchte, fand ich hier 3 Exemplare: ein Tier saß dicht an eine Zweigspitzenknospe angeschmiegt und hatte dieselbe rotbraune Farbe wie diese,

die beiden anderen, etwa 12 mm langen Tiere saßen in Astgabelungen und waren von grauer Farbe. Das Eintragen dieser Ueberwinterungsraupen ist zwecklos, da sie wegen der ihnen fehlenden Luftfeuchtigkeit eintrocknen. Dagegen ist das Suchen der fast erwachsenen Raupen im Mai zu empfehlen.

Die Raupen sitzen dann auf der Rippe der Blattoberseite und zwar auf einem selbstgesponnenen Fußpolster. Auch während des Laufens spinnt die Raupe, so daß der weißbesponnene Weg wie auch das typische Fraßbild der *Apatura*-Raupe zum Verräter wird. Die lebhaft blaugrüne Stürzpuppe entläßt den Falter in den frühen Morgenstunden nach 14 tägiger Puppenruhe. Die Falter sind schnell flugfähig und deshalb bald für Sammlungszwecke abzutöten.

Apatura ilia Schiff., der kleine Schillerfalter, fliegt in den Monaten Juni und Juli an Waldrändern, Waldwiesen und Lichtungen, kommt aber auch in Gesellschaft von *iris* auf Landstraßen vor. Doch liebt *ilia* mehr sonnige Plätze; ihre Raupen kommen daher in praller Sonne vor, während die *iris*-Raupen nur im Schatten zu finden sind. In der Frankfurter Fauna überwiegt die ab. *clytie* Schiff., der Rotschiller; aus eingetragenen *ilia*-Raupen schlüpfen stets mehr Rotschiller als die Stammform. Von der ab. *eos* Rossii habe ich 1920 2 Exemplare gezogen. Gelegentlich kommt auch eine 2. Generation vor. So fand ich im Juli 1923 zufällig eine halberwachsene *ilia*-Raupe, die sich Mitte August verpuppte; doch war diese verkrüppelt und starb ab. Dann fand ich 1926 wieder 2 *ilia*-Raupen, die Ende August 2 kleine *ilia*-Falter ergaben.

Die Raupen werden zweckmäßig in geräumigen Zuchtkästen, in denen sie sich gegenseitig nicht stören können, untergebracht; in Gläsern fallen die Puppen meist ab und verkrüppeln. Ein sicheres Zeichen für die Gesundheit der *Apatura*-Raupen ist das Ausstrecken der Hörner nach vorn in der Ruhestellung; stehen die Hörner aber nach oben, so sind diese Raupen zu isolieren. Die Raupen sitzen auf der Blattoberseite an Espen und sind an windstillen Tagen Ende Mai zu suchen. Bevorzugte Bäume wie bei *iris* habe ich nicht feststellen können. Bei fast erwachsenen Raupen kann das Futter (*Populus tremula* und *P. pyramidalis*) in Wasser gestellt werden. Die Verpuppung erfolgt am Blattstiel auf der Unterseite; die Puppe ist blaßgrün und glatt. Während der beiden letzten Tage der 10 tägigen Puppenruhe wird die Farbe des Falters durch die Puppenhülle sichtbar, so daß schon jetzt zu erkennen ist, ob *ilia* oder *clytie* schlüpft. Unter den schlüpfenden Faltern sind etwa 60% ♂♂. *A. ilia* ist in der Frankfurter Umgebung häufiger als *iris*.

Limenitis populi L., der große Eisvogel, erscheint alljährlich genau am 10. Juni; in raschem Flug eilt er die Waldränder entlang und ist in den frühen Morgenstunden auf den Landstraßen an Pferdedung zu fangen. Er ist sowohl in der Ebene als auch im Gebirge anzutreffen und überall häufig, wo die Espe als Nahrungs-

pflanze der Raupe vorkommt. Die Eier werden einzeln abgesetzt und zwar meistens 2 Stück an einem Baum. Das Räupchen sitzt auf der Mittelrippe der Blattunterseite und spinnt sich wie die *Apatura*-Raupe ein Fußpolster; Ende September fertigt sie sich das Ueberwinterungsgespinnst an, in dem sie bis zum Frühjahr bleibt. Ende Mai verpuppt sich die Raupe auf dem Blatt, indem sie dieses tütenförmig biegt und bespinnt. Nach 10 tägiger Puppenruhe schlüpft der Falter zwischen 7 und 8 Uhr vormittags. Das Sammeln der Raupen im Frühjahr ist am meisten zu empfehlen.

(Der Redner demonstrierte eine Sammlung der besprochenen Arten mit Aberrationen und Puppenhüllen.)

Dr. K. Eckstein, Kleinschmetterlinge.

Viele Entomologen kennen das kleine Schmetterlingswerk von Dr. Karl Eckstein, ebenso das schöne fünfbändige Käferwerk *Fauna germanica* von Reitter. Beide Werke sind Buchbeigaben zur naturwissenschaftlichen Monatsschrift „Aus der Heimat“, seit 45 Jahren herausgegeben vom Deutschen Lehrerverein für Naturkunde. Wer lange schon Bezieher dieser Zeitschrift ist (halbjährlich 4,60 RM bez. nur 4 RM bei Anschluß an einen Bezirksverein), hat nach und nach eine tadellose Bibliothek naturwissenschaftlicher Werke erhalten, außer den oben genannten z. B. noch *Flora von Sturm* (15 Bände), *Singvögel* von Specht-Neumann, eine *Menschenkunde* (5 Bände) und viele andere. Im Jahre 1933 wird mit der Ausgabe der sehnlichst erwarteten „Kleinschmetterlinge“ von Dr. Karl Eckstein begonnen. Der Verfasser ist auf diesem Gebiete als erste Autorität anerkannt und wird die Kleinschmetterlinge sowohl biologisch als auch systematisch in vorzüglicher Weise behandeln. Die farbigen, lithographierten Tafeln bilden ein originales Anschauungsmaterial, wie es in der gesamten Literatur über diesen Gegenstand bisher nicht vorliegt. Das Werk wird einzigartig, eine dauernd wertvolle Vereinsgabe sein. Es kann darum nicht genug empfohlen werden, in die Reihe der Bezieher genannter Monatsschrift einzutreten, um dadurch billig zu einem Werke zu kommen, welches wirklich ein Bedürfnis für die Sammler ist. Wohl nur das Fehlen eines solchen Werkes ist der Grund, daß man die Micro-Sammler mit der Lupe suchen muß. Auch jeder Nichtlehrer ist in den Reihen des Deutschen Lehrervereins für Naturkunde willkommen. Geschäftsstelle ist Stuttgart, Gustav-Siegle-Haus; auch durch die Post zu beziehen.

R. Hiller, Roßwein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Entoniologischer Verein „Apollo“ Frankfurt a.M. 382-385](#)